

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 03/2025

ALPLA auf Kurs

Verpackungs- und Recyclingspezialist steigert Umsatz.

Der Verpackungs- und Recyclingspezialist ALPLA schließt das Jahr 2024 mit einem Umsatzanstieg von 4,7 auf 4,9 Milliarden Euro erfolgreich ab. Mit neuen Werken, innovativen Produkten und einer verstärkten Fachkräfteausbildung konnte das Unternehmen seinen globalen Wachstumskurs fortsetzen. Die Zahl der Standorte erreichte erstmals 200, während der Personalstand auf 24.350 anwuchs.

Besonders im Recyclingbereich plant ALPLA große Schritte: Bis 2030 soll die Output-Kapazität für Recyclingmaterial auf 700.000 Tonnen verdoppelt werden. Neben der Stärkung des Recyclingbereichs und neuen Geschäftsbereichen setzte ALPLA auch auf die Entwicklung innovativer Produktlösungen wie PET-Weinflaschen, Dis-



Mit der Eröffnung des neuen Werks in Thailand 2025 stellt ALPLA die Weichen für die Zukunft in der Region Asien-Pazifik.

penser-Pumpen aus Monomaterial und Mehrweglösungen. Diese tragen zur Reduktion des CO₂-Fußabdrucks bei und sichern die Wiederverwertbarkeit der Produkte. <

www.alpla.com

Inhalt

Intelligente Automation	02
Gestiegene Milchexporte 2024	02
Bosch-Produkte im Alltag	03
Forschungsprämie stärkt Standort	05
Nachfrage bei Klimaoffensive	07

Top-Erfolg

Längster kombinierter Tunnel der Welt.

Die Doka GmbH trägt maßgeblich zum Bau des 18 Kilometer langen Fehmarnbeltunnels bei, der Norddeutschland und Dänemark verbinden wird. Als längster kombinierter Straßen- und Eisenbahntunnel der Welt wird das Bauwerk ab 2029 eine Verbindung für den Güterverkehr von Nordeuropa nach Italien schaffen. Doka verantwortet die Schalungsplanung und -arbeiten für Tunnelportale und Rampen auf beiden Seiten der Ostsee. Der Tunnelbau ist ein Meilenstein für Europas Infrastruktur.

www.doka.com

Fokus

Expansion in Europa

Gestärkte Exportbasis durch Übernahme der Porta-Gruppe.

XXXLutz setzt seinen internationalen Wachstumskurs fort. Das familiengeführte Einrichtungsunternehmen bringt rund 140 Standorte in Deutschland, Tschechien und der Slowakei in die Unternehmensgruppe ein. Neben der Hauptmarke Porta gehören auch Möbel Boss, Asko und Möbel Letz zum übernommenen Portfolio. Mit dieser Akquisition stärkt XXXLutz nicht nur seine Marktposition, sondern erweitert auch sein Omnichannel-Angebot – ein Schlüssel für die Zukunft in einem stark wettbewerbsorientierten Markt. „Damit schaffen wir neue

Synergien und sichern die langfristige Wettbewerbsfähigkeit, sowohl im stationären Handel als auch online“, erklärt Thomas Saliger, Unternehmenssprecher der XXXLutz Gruppe. Der Schritt ist ein bedeutender Impuls für den Export der Marke XXXLutz und ermöglicht es, noch gezielter auf die Nachfrage internationaler Märkte einzugehen. Die Integration der Porta-Gruppe unterliegt der kartellrechtlichen Prüfung, aber die strategische Bedeutung für den europäischen Möbelmarkt ist bereits jetzt unübersehbar.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.xxxlutz.at

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1180 Wien, Kutschergasse 42, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** NEW BUSINESS Verlag GmbH **Chefredaktion:** Bettina Ostermann (bettina.ostermann@newbusiness.at), **Max Gfrerer** (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Larin Polak (+43/1/235 13 66-300, polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

AON



Panasonic
INDUSTRY



Intelligente Automation

BE-terna erzielt mit innovativen Automatisierungslösungen die Microsoft-Spezialisierung für Intelligent Automation.

BE-terna, ein führender Anbieter von Business-Software-Lösungen und Services, hat die Microsoft-Spezialisierung für Intelligent Automation erhalten. Diese Auszeichnung unterstreicht die Fähigkeit des Unternehmens, komplexe Automatisierungsprojekte erfolgreich umzusetzen und maßgeschneiderte Lösungen für seine Kunden zu entwickeln.

„Unsere Automatisierungslösungen schaffen Freiräume: Sie ermöglichen es Unternehmen, sich auf Innovationen und strategische Ziele zu konzentrieren, während wiederkehrende Prozesse im Hintergrund effizient und sicher laufen“, sagt Werner Platzgummer, CTO von BE-terna.

Die Spezialisierung Intelligent Automation wird nur an Partner verliehen, die strenge Anforderungen erfüllen. Dazu gehören

Kundenerfolge ebenso, wie technische Expertise und Strukturierte Prozesse. BE-terna überzeugte mit dokumentierten und standardisierten Ansätzen, die während eines Audits geprüft wurden. Jedes Projekt wird individuell auf die Herausforderungen und Ziele der Kunden abgestimmt. Das Ergebnis sind flexible Lösungen, die Unternehmen helfen, Ressourcen optimal zu nutzen und sich besser auf dem Markt zu positionieren.

Partnerschaft mit Microsoft als Basis für Erfolg

BE-terna ist seit vielen Jahren ein strategischer Microsoft-Partner und greift auf modernste Technologien wie Microsoft Azure, Dynamics 365 und die Power Plattform zurück, um innovative und zukunftssichere Lösungen zu entwickeln. Diese enge



Innovative Automatisierungslösungen für nachhaltigen Kundenerfolg von BE-terna.

Partnerschaft ermöglicht es BE-terna, frühzeitig auf neue Entwicklungen und Programme von Microsoft zuzugreifen und diese direkt für die Bedürfnisse seiner Kunden einzusetzen. So stärkt BE-terna seine Position als vertrauenswürdiger Digitalisierungspartner für Unternehmen jeder Größe. Das Unternehmen gehört zu den wenigen Anbietern im deutschsprachigen Raum, die über eine breite Palette an Microsoft-Lösungspartner-Bezeichnungen und Spezialisierungen verfügen

www.be-terna.de



Präsident der MVÖ Helmut Petschar fordert verpflichtende Herkunftskennzeichnung

Mit den leicht steigenden Exportzahlen hat die österreichische Milchwirtschaft auch im heurigen Jahr ihre Leistungsfähigkeit auf den internationalen Märkten unter Beweis gestellt. Voraussetzung dafür ist die konsequente Qualität- und Nachhaltigkeitsstrategie der heimischen Milchwirtschaft, die im heurigen Jahr mit dem Programm Tierhaltung plus weiter ausgebaut wurde,“ erklärte der Präsident des Milchverbandes Österreich (MVÖ) Dir. Helmut Petschar zu den jüngst veröffentlichten Zahlen der Statistik Austria für die ersten drei

Top-Milchexporte 2024

Die heimische Milchwirtschaft exportiert vor allem konsumfertige, hochqualitative Milchprodukte.

Quartale des abgelaufenen Jahres. So konnten die heimischen Molkereien in den ersten neun Monaten 1,32 Mrd. Euro im Export verbuchen, wobei die heimische Milchwirtschaft vor allem konsumfertige, hochqualitative Milchprodukte exportiert. Wichtigstes Exportprodukt ist dabei Käse, das mehr als die Hälfte der Exporte ausmacht, gefolgt von den Kategorien flüssige Milchprodukte und fermentierte Produkte.

Wichtige internationale Märkte

Ebenfalls gestiegen sind die Importe, sie machten 864 Mio. Euro aus, wodurch sich ein positiver Außenhandelsaldo von 461 Mio. Euro ergibt. Der hohe Exportanteil von ca. 45 % und der ebenfalls hohe Importanteil mit ca. 30 % unterstreichen die starke Verflochtenheit der heimischen Milch-

schaft mit den internationalen Märkten, besonders mit dem deutschen Markt, wo jeder vierte in Österreich gemolkene Liter Milch landet. Umso wichtiger ist daher die Absicherung dieser Exportmärkte, wenn z. B. neue Anforderungen entstehen, wie zuletzt in Deutschland im Bereich Tierwohl. Die internationale Wettbewerbsfähigkeit muss Österreich vor allem über seine hohen Qualitätsstandards sicherstellen, so Petschar. Kritisch sieht Petschar die noch fehlende Herkunftskennzeichnung für Milchprodukte in Österreich: Vom Markt werden laufend strengere Auflagen gefordert, die von der Milchwirtschaft auch erbracht und laufend kontrolliert werden, importiert werden aber Produkte mit zumeist geringeren Standards und damit geringeren Gestehungskosten.

<https://voem.or.at/>

Bosch-Produkte im Alltag

Bosch macht mit Software und KI seine Produkte smarter und das Leben der Menschen sicherer. Über 1.500 KI-Patenten in nur fünf Jahren bedeutet europaweit ein Spitzenwert.

Auf der CES 2025 in Las Vegas präsentiert Bosch Produkte und Lösungen, die dank Software und KI das Leben der Menschen schon heute sicherer, effizienter und bequemer machen. Oder auch anders formuliert: Bosch verbessert mit Software und KI den Alltag von Menschen – und zwar in allen Lebenslagen.

Mobilität, Haushalt, Gesundheit – Bosch-Software in allen Lebenslagen

Beispielsweise im Straßenverkehr: Bosch versteht sich längst auch als Software-Haus der Mobilität und hat jüngst eine neue Funktion für Fahrzeuge programmiert, mit der sich Autos butterweich und ruckelfrei abbremsen lassen. Das entspannt Fahrer im stockenden Straßenverkehr und Beifahrer mit Reisetübelkeit.

Beim assistierten und automatisierten Fahren spielt KI bei Bosch schon seit Jahren eine wichtige Rolle. So ist beispielsweise die Multifunktionskamera MPC3 bereits seit 2019 in Serie und setzt Maßstäbe. Die Kamera ist etwa in der Lage, Objekte und Personen zuverlässig zu erkennen sowie Fahrbahn und Straßenrand voneinander zu unterscheiden und dadurch das Auto sicher in der Spur zu halten. Für ein komplettes Szenenverständnis verbindet die Kamera klassische Bildverarbeitungsalgorithmen mit Methoden der KI. „Mit unserer KI-basierten Multifunktionskamera erhöhen wir nicht nur den Fahrkomfort, sondern insbesondere auch die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer“, sagt Paul Thomas. Hierfür nutzt Bosch sein umfassendes Verständnis von Fahrzeugen und sein KI-Know-how in Kombination mit seinem Zugang zu einer enormen Menge an Sensordaten. „Mit KI erhöhen wir die Effizienz unserer Assistenzsysteme“, so Thomas.

KI gegen Reichweitenangst und neuer Diebstahlschutz fürs eBike

Software verschmilzt die physische mit der digitalen Welt und verbessert dadurch auch das eBike-Erlebnis. In Las Vegas präsentiert



Ohne menschliche auch keine künstliche Intelligenz: Mehr als 5.000 Bosch-Experten sorgen für über 1.500 KI-Patente in nur fünf Jahren – deutschland- und europaweit ein Spitzenwert.

Bosch erstmals den neuen Diebstahlschutz „Battery Lock“. Damit lässt sich der eBike-Akku zusätzlich schützen: Battery Lock sperrt den Akku digital und nutzt dabei das Smartphone als Schlüssel. KI hilft auch gegen Reichweitenangst: Mit dem KI-basierten Feature „Range Control“ kann der eBike-Fahrer schon vor der Fahrt festlegen, mit welchem Akku-Ladestand er am Ziel ankommen möchte. Individuelle Gewohnheiten haben Menschen auch in der Küche. Ebenfalls auf der CES 2025 zu sehen ist der intelligente Bosch-Backofen der Serie 8. Er ist ausgestattet mit Sensoren, Kameras und KI. Mit ihrer Hilfe erkennt der Ofen rund 80 Gerichte und stellt automatisch die optimale Zubereitungsmethode und Temperatur ein. Bei zahlreichen Gerichten lässt sich zudem der Bräunungsgrad individuell auswählen.

Milliardeninvestitionen in strategisch wichtigen US-Markt

Mit der CES 2025 in Las Vegas findet eine der weltweit größten Elektronikmessen in einem für Bosch strategischen Wachstumsmarkt statt. Das Unternehmen investiert gezielt in den USA und baut damit seine globale Präsenz weiter aus. Erst kürzlich hat

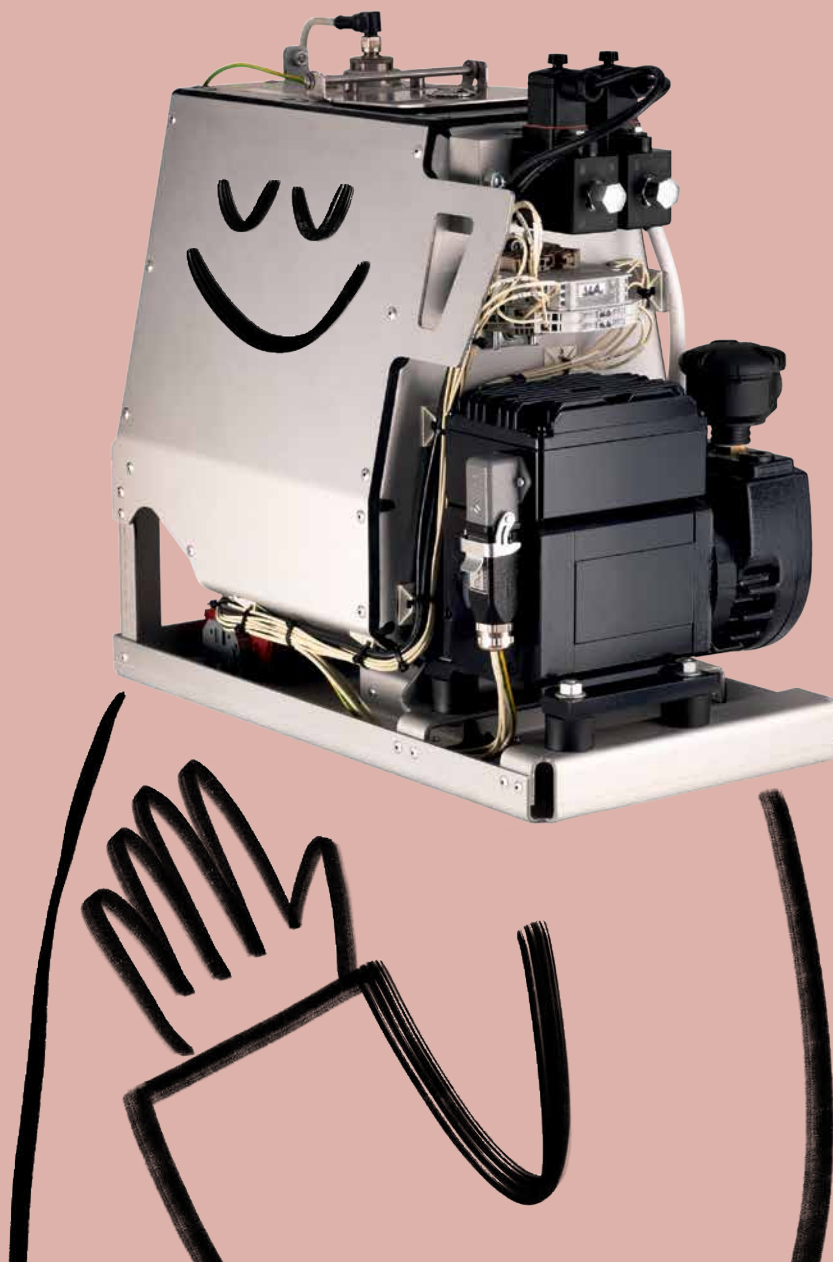
Bosch Pläne für eine Akquisition des weltweiten Heizungs-, Lüftungs- und Klimalösungsgeschäft für Wohn- und kleine Gewerbegebäude von Johnson Controls kommuniziert. Mit insgesamt rund acht Milliarden US-Dollar (7,4 Milliarden Euro) handelt es sich hierbei um die größte Transaktion in der Geschichte des Unternehmens. In Roseville, Kalifornien, rüstet Bosch derzeit eine Chipfabrik mit modernen Fertigungsanlagen für die Herstellung von Siliziumkarbid-Chips aus und baut so in einem wichtigen Absatzmarkt seine Fertigungskapazitäten aus. Die Spezialhalbleiter sind eine Schlüsselkomponente für die elektrifizierte Mobilität.

In Österreich erzielte die Bosch-Gruppe 2023 mit mehr als 3.200 Mitarbeitenden einen Umsatz von rund 1,4 Milliarden Euro. Bosch ist in Österreich mit allen vier Unternehmensbereichen vertreten: Mobility, Industrial Technology, Consumer Goods sowie Energy and Building Technology. An den Standorten Wien, Linz und Hallein sind internationale Kompetenzzentren für die Entwicklung innovativer und zukunftsweisender Mobilitätslösungen angesiedelt. <

www.bosch.com

MADE MIT KÖPFCHEN

Sandungssysteme
made in Mödling.



KNORR-BREMSE



**WIR BIETEN JOBS MIT POTENZIAL.
WHAT DRIVES YOU?**

Mehr auf moedling.knorr-bremse.com



Die Forschungsprämie stärkt den Standort Österreich und unterstützt besonders KMU.

Forschungsprämie hilft

Die Bilanz zeigt: 2024 haben mehr als 2.500 Unternehmen die Forschungsprämie beantragt.

Die Forschungsprämie unterstützt Unternehmen seit ihrer Einführung im Jahr 2002 dabei in Forschung und Entwicklung zu investieren. Im Rahmen dieses Programms können Unternehmen für Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung eine steuerliche Prämie in der Höhe von 14 Prozent beantragen. Die Bilanz im Jahr 2024 zeigt, dass das Unterstützungsinstrument von den Unternehmen umfangreich in Anspruch genommen wird. So wurden im vergangenen Jahr von 2.500 Unternehmen Gutachten zum Erhalt der Forschungsprämie bei der FFG (Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft) angefordert.

„Der internationale Standortwettbewerb erfordert attraktive Rahmenbedingungen für wirtschaftsbezogene Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Die Forschungsprämie ist ein zentrales Instrument, um Forschung und Entwicklung anzustoßen und zu fördern. Auch große Unternehmen, die ihre F&E bezogenen Aktivitäten in den letzten Jahren ausgebaut haben, bezeichnen die Forschungsprämie als einen wesentlichen Vorteil des österreichischen Standorts“, so Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher.

Damit war das Jahr 2024 mit 8.648 beantragten Projekten und einem beantragten

Fördervolumen von 1,4 Milliarden Euro in Relation zu früheren Jahren ein für den Forschungsstandort starkes Jahr. Zum Vergleich: 2017 wurden 755 Millionen Euro beantragt, 2019 rund 904 Millionen Euro und 2020, 2021 und 2022 wurde die Marke von einer Milliarde bei der Beantragung geknackt. 2023 wurden insgesamt über 9.300 Forschungsprojekte mit einem Volumen von 1,21 Milliarden Euro eingereicht.

Nachfrage auf hohem Niveau

Die FFG erstellt seit 2013 Gutachten für die Forschungsprämie und unterstützt dabei die Finanzämter als unabhängige Expertenorganisation. Die FFG überprüft in diesen Gutachten, ob inhaltlich F&E Aktivitäten vorliegen. Die Entscheidung über eine Zuerkennung einer Forschungsprämie, die Überprüfung der Bemessungsgrundlage und die Tatsachenfeststellung erfolgen durch die Finanzämter. Diese ziehen die fachliche Expertise der FFG bei Bedarf auch im weiteren Abgabeverfahren hinzu. Die durchschnittliche Bearbeitungsdauer liegt seit 2013 stabil bei rund 40 Tagen.

„Die Forschungsprämie ist ein wichtiger Impulsgeber für F&E-Investitionen in Österreich“, so die FFG-Geschäftsführerinnen Henrietta Egerth und Karin Tausz.

www.bmaw.gv.at

EU-Bilanz

Österreich hat EU-Chance genutzt, jetzt müssen Weichen für die Zukunft gestellt werden

Österreichs Mitgliedschaft in der Europäischen Union jährt sich am 1. Jänner 2025 zum 30. Mal: „Die Bilanz ist eindeutig: Die EU-Mitgliedschaft hat für Österreich einen enormen Turbo für Wachstum, Beschäftigung und allgemeinen Wohlstand gezündet. Heute ist die EU für Österreich Heimat und Heimmarkt. 70 Prozent des Außenhandels entfallen auf EU-Länder“, betont Mariana Kühnel, stellvertretende Generalsekretärin der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

Seit dem EU-Beitritt 1995

Der Blick zurück zeigt: Viele der Sorgen und Befürchtungen vor dem EU-Beitritt haben sich als völlig unbegründet oder als reine Mythen erwiesen. Diese Erfahrung sollte daran erinnern, auch in aktuellen Diskussionen - etwa über Freihandelsabkommen - Ängsten mit Fakten zu begegnen.

„Für Österreich ist die EU-Mitgliedschaft alternativlos. Wer etwas anderes behauptet, spielt leichtfertig mit dem Feuer“, so Kühnel, die den künftigen Handlungsbedarf skizziert: „Klar ist aber auch, dass sich die EU weiterentwickeln muss. Der internationale Wettbewerb wird immer härter, gleichzeitig steigt die Unsicherheit durch drohende Handelskonflikte massiv. Wir müssen endlich vom Reden ins Tun kommen.“

Passend zum 30-jährigen Jubiläum der österreichischen EU-Mitgliedschaft verstärkt die WKÖ ihre Präsenz vor Ort mit einem Haus der österreichischen Wirtschaft.

www.wko.at/oe/news/agenda-eu

Förderungsrealisierung

weltweit
zu besonderen
Konditionen!



www.akzeptata.at

GEDORE

ROBUSTES UND LEISTUNGSSTARKES WERKZEUG



KI-generiert

Hohe Nachfrage bei Klimaoffensive

BMAW zieht Bilanz über das erste vollständige Jahr der Umsetzung der Klima- und Transformationsoffensive und konstatiert eine starke Inanspruchnahme durch Unternehmen.



Mit der Klima- und Transformationsoffensive wird die Wettbewerbsfähigkeit von KMU verbessert.

Seit 2023 unterstützt die Bundesregierung mit insgesamt 5,7 Milliarden Euro die österreichische Industrie bei der Transformation zu einer nachhaltigen, auf erneuerbaren Energien basierenden und digitalisierten Wirtschaft. Mit den drei Förderschienen des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) werden die Resilienz sowie die Unabhängigkeit der heimischen Industrie gestärkt. Aktuelle Zahlen zeigen, dass die Transformationsoffensive die richtige Maßnahme zur richtigen Zeit ist.

Im Bereich der Forschungs- und Technologieentwicklung konnten seit dem Start der Initiative knapp 240 Projekte mit einem Unterstützungsvolumen von rund 160 Millionen Euro genehmigt werden. Nahezu die Hälfte aller Anträge stammt von Großunternehmen, jedoch spielen auch kleine und mittlere Unternehmen sowie Start-ups eine bedeutende Rolle und setzen starke Impulse.

„Die Vielfalt an Projekteinreichungen bestätigt uns in unserer Herangehensweise, eine

themenoffene Forschungsförderung zu ermöglichen. Die Antragsstellenden selbst sind die Expertinnen und Experten auf ihrem Gebiet, die nicht nur das nötige Fachwissen, sondern auch ein ausgeprägtes Gespür für die Anforderungen und Potenziale des Marktes mitbringen. Gleichzeitig sichert ein rigoroses, unabhängiges Begutachtungssystem, dass die Mittel nur für die besten Projekte verwendet werden“, so Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher.

Qualifizierungsmaßnahmen

Damit die Transformation der Wirtschaft gelingen kann, ist es von großer Bedeutung, dass die Qualifikationen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend weiterentwickelt werden. Mithilfe der Qualifizierungsoffensive der FFG werden deshalb Weiterbildungs- und Umschulungsangebote unterstützt. Besonders beliebt sind die Skills Checks: Im Jahr 2023 und 2024 wurden bislang knapp 5.000 Anträge mit einem Zuschussvolumen von rund 12

Millionen Euro genehmigt. Anträge sind aus allen neun Bundesländern eingereicht worden, wobei Wien, die Steiermark und Oberösterreich besonders hervorstechen. „Die starke Nachfrage der Unternehmen für die Weiterbildungsangebote verdeutlicht, dass die österreichischen Unternehmerinnen und Unternehmer erkannt haben, dass hochqualifizierte Fachkräfte essenziell für die Transformation sind“, betont Kocher.

Im Zuge der Qualifizierungsoffensive wird im Rahmen von Qualifizierungsprojekten und dem zukünftigen Weiterbildungs-LAB auch der Schlüsselsektor Automotive besonders forciert: So stehen die Transformations- und Digitalisierungskompetenzen von Fachkräften in diesem Bereich im Mittelpunkt - seien es im Rahmen von Schulungen im Bereich Elektromobilität zu Themen wie Ecodesign, nachhaltige Materialien und E-Fahrzeuge oder den gesetzlichen Vorgaben zur digitalen Abfallwirtschaft. Eine aktuelle Ausschreibung läuft noch bis 30.06.2025.

Standort- und Investitionsförderung

Die dritte Förderschiene stellt die Umsetzung von Forschungs- und Entwicklungsleistungen in Produktion und Praxis in den Vordergrund. Beim aws-Förderprogramm TWIN Transition konnten bereits 16 umfassende Anträge mit Zuschüssen von knapp 70 Millionen Euro bewilligt werden. Genehmigt wurden unter anderem innovative, nachhaltige Projekte aus dem Bauwesen. Weiters wurden beispielsweise Projekte gefördert, die Prozesse in der Produktion durch den Einsatz von Industrierobotern oder durch Shopfloor-Digitalisierung effizienter gestalten. „Es ist entscheidend, dass innovative Vorhaben nicht in der Konzeptphase verharren, sondern in Österreich umgesetzt werden. Gerade im zunehmenden Standortwettbewerb sind maßgeschneiderte Rahmenbedingungen und Programme, wie das Programm TWIN Transition, von zentraler Bedeutung, um die Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft der Produktionswirtschaft nachhaltig zu stärken“, ergänzt Kocher. <

www.bmaw.gv.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 40 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 40 Euro.
- Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 66 Euro.